

# Hauszeitung



Oktoberfest • St. Martinsumzug der Kindergartenkinder •  
Besuch der Handballjugend: Gemeinsames Basteln und  
Waffelbacken • Wöchentliche Gymnastik mit Christel  
Tabellion • Ehrenamtsbacken • Vorstellung unserer neuen  
Auszubildenden • Rätsel, Termine, Aktuelles, Geschichten &  
Gedichte, Buchtipps, TV-Tipps, das geistliche Wort u. v. m.

Oktober/  
November  
Dezember  
2016

## Vorwort von Hausleiterin Andrea Magin



**Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr neigt sich wieder dem Ende zu. Wir haben in unserem SeniorenHaus gemeinsam mit vielen Helfern ein schönes Programm für die Adventszeit vorbereitet und bereits die Planung hat unter den Beteiligten eine große Vorfreude verbreitet. Gerade in diesen emotionalen Wochen wollen wir für unsere Senioren schöne Momente schaffen, in denen Sorgen und Trauer um vergangene Zeiten Momenten des Glücks Platz machen sollen. Überall in unserer Einrichtung sorgen warme Lichter für wohlige Atmosphäre und

freundliche Blicke zahlreicher Besucher zaubern ein Strahlen auf die Gesichter vieler Senioren. Ich freue mich auf eine kommende Zeit des Miteinanders und lade Sie dazu ein uns einfach zu besuchen und somit Teil solcher Momente zu werden.

**Für die kommende Adventszeit wünsche ich Ihnen Besinnlichkeit sowie viele nette Begegnungen und verbleibe mit herzlichen Grüßen Ihre...**

### **Advent das ist die stille Zeit**

Advent das ist die stille Zeit,  
die Tage schnell verrinnen.  
Das Fest der Liebe ist nicht weit,  
fangt an euch zu besinnen!

Es gab wohl manchmal Zank und Streit  
ihr habt euch nicht vertragen.  
Vergesst das Jetzt und seid bereit,  
euch wieder zu vertragen.

Denn denk nicht nur ans eigene Glück,  
du solltest danach streben.  
Und anderen Menschen auch ein Stück  
von deiner Liebe geben.

Der eine wünscht sich Ruhm und Geld,  
die Wünsche sind verschieden.  
Ich wünsche für die ganze Welt  
nur Einigkeit und Frieden.

Autor: unbekannt

*Andrea Magin*



## Gedicht von Willi Zangerle

### Herbst Gedanken

Jetzt kommt die Zeit, da Wald und Flur  
und überhaupt in der Natur,  
wo so wunderschönes dann entsteht  
wir gern betrachten bevor es vergeht.

So hat jede Zeit ihr eigen Schönes,  
sehr kunstgerecht in allen Tönen  
so wunderbar wie von Zauberhand  
verändert sich dann unser schönes Land.

Ein Wunderwerk wird da geschaffen  
und zwischen all den schönen Sachen  
vergisst man ganz wem man es verdankt  
so liegt doch alles in Gottes Hand.

Wie oft wird die Natur vergessen  
und wir wirken rau oft wie besessen  
gehen wir mit der Natur dann um,  
bis wir`s verstehen zu spät, schade drum.

Wie gerne würden wir dann durch Wälder gehen  
den Schatten suchen, würden sie noch stehen.  
Ländereien gerne mit Korn bepflanzen  
und bei Erntedank mit im Reigen tanzen.

Es könnte kommen noch ist es nicht  
noch genießen wir unser Sonnenlicht  
diese schöne Welt, voller großer Wunder  
geht irgend einmal mit uns unter.

Drum seid froh und munter in unserer Welt  
und gestaltet euren Alltag wie er euch gefällt,  
erkennt das Schöne um euch herum  
so macht ihr dem Unmut und Neider für immer stumm!



## Aktuelles: Oktoberfest

### Tolle Stimmung beim Oktoberfest

**Eines der beliebten Feste im SeniorenHaus Bous ist das traditionelle Oktoberfest. Ein voll besetzter Veranstaltungssaal und der Auftritt des MGV Concordia Bous sorgten für eine ausgelassene Stimmung**

Eines der beliebten Feste im SeniorenHaus Bous ist das traditionelle Oktoberfest. Ein voll besetzter Veranstaltungssaal und der Auftritt des MGV Concordia Bous sorgten für eine ausgelassene Stimmung. „Dieses Fest ist für alle Senioren etwas ganz Besonderes“, begrüßte Hausleiterin Andrea Magin die Gäste und die Chormitglieder. Die Stimmung ist von Beginn an



gelöst. Die Senioren und viele Angehörige sitzen gemütlich beisammen und genießen die feierliche Atmosphäre. Das SeniorenHaus Team und einige Ehrenamtliche im schicken Dirndl und Trachtenkleidung sorgten dafür, dass sich jeder Gast sofort wohlfühlte. „Hier ist mehr Stimmung wie auf dem Oktoberfest in München“, lachte ein Bewohner und prostete seinen

Mitbewohnern zu. Und für Oktoberfeststimmung sorgen neben der weiß-blauen Dekoration, die Männer des MGV Concordia, unter der Leitung von Joachim Geber. Evergreens und Trinklieder wechseln sich ab.

Klassische Festlieder wie: „Lebe, liebe, lache“, „Schenkt ein den goldenen Wein“ und „Wer Bier trinkt ist friedlicher“ hatten die Männer mit den wunderbaren Stimmen im Gepäck. Unter dem Motto "Gemeinsam trinkt es sich gut, gemeinsam feiert es sich gut", sangen die Bewohner kräftig mit. Als Höhepunkt sangen sie für die Senioren den Bajazzo.

Die Zuhörer waren begeistert. Unter tobenden Applaus und Zugabe Rufe verabschiedeten sich die Chormitglieder. „Bis zum dritten Advent. Wir freuen uns schon sehr“, kündigten sie an und sangen zur Freude der Senioren noch weitere Zugaben. Mit köstlichen Wein und erfrischendem Bier sowie Kartoffelsalat und Fleischkäse stärkten sich im Anschluss alle Gäste.





**Herbstgedicht  
von Rainer Maria Rilke**

Die Blätter fallen,  
fallen wie von weit,  
als welken in den Himmeln ferne Gärten;

sie fallen mit verneinender Gebärde.  
Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen.  
Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andere an; es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke (1875-1926)



**Bauernregeln**

Schnee am Allerheiligentag  
selten lange liegen mag.

Wenn's Laub nicht vor Martini fällt,  
kommt keine große Winterkält.

Nimm dich in acht vor Mumps und Husten,  
wenn die Novemberwinde pusten.

**Rückblick:  
Ehrenamtliche Christel Tabellion  
bei der wöchentlichen Gymnastik**

**Immer wieder montags...**

**Jeden Montag ist Ehrenamtliche Christel Tabellion im Caritas Senioren-Haus Bous auf den Beinen und trainiert müde Arme und Beine. Die wöchentliche Gymnastik ist bei den Bewohnern beliebt und meistens bis auf den letzten Platz besetzt.**

Vom Wohnbereich U1 klingt montags Vormittag laute, taktvolle Musik. Dort tanzen sozusagen die Bewohnerinnen und Bewohner einmal wöchentlich auf den Stühlen. Ehrenamtliche Christel Tabellion kommt seit drei Jahren zweimal wöchentlich in das SeniorenHaus Bous und sorgt im Wohnbereich sowie in der Tagespflege für eine willkommene Abwechslung.



Die Tische im Wohnbereich wurden entfernt und die Stühle im Kreis sind bis auf den letzten Platz besetzt. Im Radio singt Helene Fischer. Arme, Hände, Beine und Füße wippen dazu im Takt. „Vor und zurück, hoch und runter, winken, klatschen“, ruft Christel Tabellion abwechselnd in den Kreis. Mit sanften Übungen werden die Muskeln aufgebaut, die Beweglichkeit wird erhalten und eventuell auch gesteigert. Einige Übungen werden mit Hilfsmitteln wie Bällen, Tücher und Stöcken durchgeführt. Was sich so einfach anhört, erfordert von den Teilnehmern äußerste Konzentration.

Die Bewohner zwischen 70 und 90 Jahren genießen die rhythmische Gymnastik in geselliger Runde. Es wird geklatscht, gestampft, gesungen, aber vor allem viel gelacht. „Der Spaßfaktor steht an erster Stelle“, erzählt die pensionierte Altenpflegerin. Freudestrahlend singen vor allem die Frauen mit. Nach gut 45 Minuten verstummt die Musik. „Jetzt hat sich die Helene ausgeliebt“, lacht Bewohnerin Frau P. und klatscht als Dankeschön in die Hände. „Das tat wieder richtig gut“, waren sich im Anschluss alle einig. „Sitzgymnastik für Senioren kann dabei helfen, auch im Alter noch beweglich zu bleiben. Das Sitzen auf einem Stuhl entlastet dabei den Körper und schont die Kräfte“, erklärt die Ehrenamtliche aus Schaffhausen. Vor allem aber, und das ist viel wichtiger, beschert sie den Bewohnern einen Vormittag voller Kurzweil und Freude.







## Rückblick: Handballkinder zu Besuch

„Aber bitte mit Sahne...“

Die Handballkinder des TUS Bous-Wadgassen/Elm-Sprengen bereiteten den Bewohnern des Caritas Seniorenhauses Bous einen abwechslungsreichen Nachmittag. Sie verteilten feine Waffeln und bastelten anschließend mit den Senioren bunte Dekoration für die bevorstehende Adventszeit.



„Sprüh mal richtig Sahne drauf“, war die meist gestellte Aufforderung an diesem verregneten Novembernachmittag im Caritas Seniorenhaus Bous. Wieder einmal besuchten die Minis und die F-Jugend des TUS Bous-Wadgassen/Elm-Sprengen die Bewohner und bereitete ihnen einen abwechslungsreichen Nachmittag. Betreuerin Heike Pinggen und einige Mamas begleiteten die Kinder. Die Waffeleisen in den Hausgemeinschaften dampften bereits um die Wette. Ein feiner Duft von frisch gebackenen Waffeln zog durchs ganze Haus. Wenn die Senioren Hunger haben, muss es schnell gehen. Daher hatte die soziale Begleitung bereits den Teig vorbereitet und die Waffeleisen vorgeglüht. „Darf ich helfen?“, fragte Basti (8) und stellte sich stolz hinter das Waffeleisen. Elf weitere Kinder zwischen vier und acht Jahren mischten sich sofort, ohne Berührungsängste, unter die „ältere Ge-

neration“ und verteilten ruckzuck die leckeren Waffeln. Auch die zweijährige Schwester von Tuna (5) war mit ihrer Mama dabei und ließ es sich nicht nehmen, die Großen zu unterstützen. Ununterbrochen lief der kleine Wirbelwind hin und her und versorgte die Senioren mit Waffeln. „Die Omas sind so lieb“, freute sich Tugba und war ganz stolz das Gleiche wie die Großen zu tun. Die Sprühsahne entwickelte sich nach und nach zum Renner des Nachmittages. Bergeweise Sahne wurde verteilt und fand begeisterte Abnehmer.



Nach dem Kaffeetrinken verwandelten sich die schön eingedeckten Tische zu Basteltischen. Scheren, Stifte, Kleber und buntes Papier wurde verteilt. Bewohnern Frau K. schnitt blaue Mülltüten zu einer Tischdecke, damit die Kinder mit Kleber und Farbe kreativ loslegen konnten. Schneemänner, Tannenbäumchen und Monde mit und ohne Wattebäusche entstanden für die Dekoration des Seniorenhauses. Auch die Bewohner halfen so gut es ging mit. Es wurde gelacht und jeder im Raum schien eine Menge Spaß zu haben. Darüber freute sich besonders Hausleiterin Andrea Magin: „Die Kinder bereichern den Alltag unserer Bewohner. Besonders schön finde ich, wie unbefangen die Kinder mit den Senioren reden und wie hilfsbereit sie ihnen gegenüber sind“, bedankte sich Andrea Magin. „Gerade für die Kinder von heute wird die ältere Gesellschaft noch eine zunehmend größere Rolle spie-



len. Daher ist es wichtig, schon bei Kindern im jungen Alter Hemmungen abzubauen“. Nach einem fast dreistündigen Aufenthalt im Seniorenhaus hieß es dann doch erst einmal Abschied nehmen. Eine Bewohnerin war über das Engagement der Kinder überwältigt und sagte mehrmals: „Das war richtig schön mit euch!“

Zum Glück ist der nächste gemeinsame Termin im kommenden Jahr schon geplant und die Kinder kommen wieder...





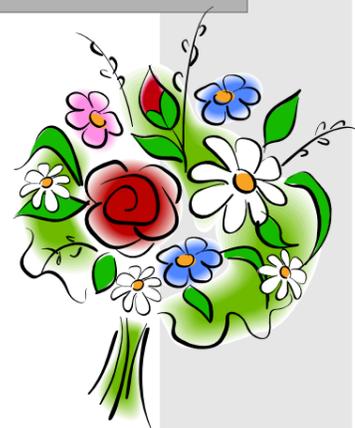






Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren  
Geburtstagsjubilaren  
im November & Dezember 2016  
viel Gesundheit und Alles Gute!***



## Rückblick: Ehrenamtsbacken

### Eine schöne Bescherung

**Vanillekipferl, Zimtwaffeln und Co. – sieben ehrenamtliche Helferinnen backten einen Vormittag im Caritas SeniorenHaus Bous Weihnachtsplätzchen für den guten Zweck.**

Kneten-, Ausrollen- und in Form bringen, das war das Motto der freiwilligen Plätzchenbäckerinnen der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen, die im Caritas SeniorenHaus Bous in der turbulenten Vorweihnachtszeit den Bewohnern und Mitarbeitern tatkräftig zur Seite standen. Die Initiatorin der „Weihnachtsbackaktion“ war Christel Tabellion, unsere Ehrenamtliche von der wöchentlichen Gymnastik. „Wir haben doch Zeit. Wo können wir sie sinnvoller einsetzen, als im SeniorenHaus für den guten Zweck“, erklärte die engagierte Schaffhausenerin. Die einsatzfreudigen Damen: Monika Fering, Christel Tabellion, Erika Conde, Ute Stephany, Gisela Verhoeven, Theresia Hayo und Charlotte Hess tummelten sich um die Tische herum und verwandelten einen Vormittag den Gemeinschaftsraum in eine Weihnachtsbäckerei.



Es duftete nach Zimt und Stollen-Teig und im Akkord wanderten Bleche mit frisch gebackenen Plätzchen in die Öfen. In der „Zimtwaffel-Fraktion“ ging es richtig zur Sache. Die Waffeleisen glühten um die Wette und kiloweise Teig wurde zu kleinen Kügelchen gerollt. Bewohnerin Frau K. lugte um die Ecke und schaute den Damen ein wenig zu.

„Der Rest des Teiges ist für die Vögelchen“, lachte sie augenzwinkernd und erbettelte sich und den fleißigen Damen des Handarbeitskreises eine kleine Schüssel Teig zum Naschen. Mit von der Partie war diesmal auch ein junger Mann. Praktikant Simon Kirschweg half wo Not am Mann war. „Mit Backen und Kochen habe ich normalerweise nichts am Hut, dass ist das erste Mal für mich“, lachte der vierzehnjährige und portionierte den Teig der Makronen gekonnt auf die Oblaten. „Aber es macht mir riesig Spaß“, lachte er.



Die Rezeptideen für die Plätzchen stammen aus dem Fundus von Mitarbeiterin Tamara Meile. In Anbetracht der großen Stückzahlen werden dabei die ursprünglichen Mengenangaben der Rezepte vervielfacht. Mit geballter Backerfahrung war es in drei Stunden voller Fröhlichkeit vollbracht. Vierzehn Bleche süßer Köstlichkeiten standen zum Eintüten bereit. Geduldig verpackte anschließend Bewohnerin Frau K. sechs Tüten Kipferl, fünfzehn Tüten Stollengebäck, zehn Tüten Kokosmakronen und zwölf Tüten Zimtwaffeln. Wie auch im vergangenen Jahr, werden die handgemachten Plätzchen auf dem Adventsbasar im SeniorenHaus verkauft. Der Erlös kommt den Sternsängern Bous und der Wärmestube Saarbrücken zugute.

**Das Caritas SeniorenHaus Bous bedankt sich bei allen PlätzchenbäckerInnen für ihre Hilfe!**





## Rückblick: St. Martinsumzug der Kindergartenkinder



„Hier ist ja ein Spielzeugzimmer“ riefen die Kinder beim Eintreten in den Tagespflegeraum und bemerkten erst nach kurzer Zeit das an einer langen Tafel viele Omas und Opas saßen. „Das sind unsere Spiele“, sagte ein Tagespflegegast. Schnell stellen sich die Kleinen zwischen drei und fünf Jahren in eine Reihe auf und stimmen St. Martinslieder an. Mit ihren bunten Laternen huschen sie flink an den Senioren vorbei. Nach dem kleinen „Umzug“ nehmen sich die Kinder viel Zeit und zeigen ihre selbst gebastelten Laternen. Viele „Ah“ und „Oh´s“ raunen durch den Raum. Gerne wären die Kinder noch eine Weile geblieben, aber weitere Bewohner warteten schon in den Wohnbereichen. „Rabimmel rabammel rabumm, bumm bumm“, klingt es durch das gesamte Seniorenhaus. Ab und zu hört man eine Laterne auf den Boden fallen. Liebevoll helfen dann die Senioren den Kindern. Auch die Geschichte vom heiligen St. Martin haben die Kleinen einstudiert. „Ich möchte den St. Martin spielen“ und „Ich möchte das Pferd sein“, rufen sie wild durcheinander. „Ach wie putzig“, lacht Bewohnerin Frau M.



Wie kleine Schauspieler spielen sie die Geschichte nach. Alles hat gut funktioniert. Damit auch andere Kinder spielen dürfen, wird das Stück wiederholt. „Jetzt dürft ihr aber klatschen“, fordert der vierjährige Dean die Senioren auf. Alle lachen und applaudieren jubelnd. Als Dankeschön gab es im Anschluss Obstsaft und leckere Martinsbrezeln. „Bis zum nächsten Monat“, verabschiedeten sich Erzieherin Gisela und die Kinder von den Bewohnern. „Dann backen wir zusammen Plätzchen!“ ...darauf freuen wir uns schon sehr!







## **Aktuelles: Unsere neuen Azubis stellen sich vor...**

### **Wir begrüßen unsere neuen Auszubildenden**

Wir freuen uns, in diesem Jahr vier neue Auszubildende im SeniorenHaus Bous zu begrüßen: Lena Botzet, Tamara Steffen, Jonathan Hiller-Frerichs und Elena Haag. Drei neue Auszubildende in dem Ausbildungsberuf der Altenpflegehelferin und eine Auszubildende als Pflegefachkraft. Am 01. Oktober hat ihre Ausbildung in unserem SeniorenHaus begonnen. Eine fundierte Ausbildung ist eine optimale Basis für die berufliche Laufbahn. Zudem ist es eine Investition in die Zukunft, denn mit der Qualifizierung junger Menschen bilden wir bereits heute den Nachwuchs von morgen aus. Mit insgesamt sechs Auszubildenden leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Jugend.



**Wir heißen unsere neuen Auszubildenden  
sehr herzlich Willkommen!**

### **Lena Botzet**

Mein Name ist Lena Botzet und ich habe dieses Jahr meine Ausbildung im SeniorenHaus Bous begonnen. Ich komme aus Schwalbach und bin 16 Jahre alt. Für diese Ausbildung habe ich mich aus familiären Gründen entschieden und weil mir weiterhin der Umgang mit älteren Menschen sehr gefällt.



### **Tamara Steffen**

Mein Name ist Tamara Steffen und ich befinde mich im ersten Ausbildungsjahr. Ich wohne in Friedrichsweiler und bin 17 Jahre alt. Ich möchte diesen Beruf erlernen, da ich Freude daran habe, Menschen zu helfen und ihnen bis zum Ende ein schönes Leben bieten möchte.

### **Jonathan Hiller-Frerichs**

Mein Name ist Jonathan Hiller-Frerichs, wohne in Überherrn und ich bin 19 Jahre alt. Es macht mir Spaß mit Menschen zu arbeiten und vor allem die menschliche Psyche zu erkunden.



### **Elena Haag**

Mein Name ist Elena Haag, ich bin 51 Jahre alt und wohne in Völklingen. Ich arbeite seit über fünf Jahren in der Pflege und möchte gerne noch etwas dazu lernen.

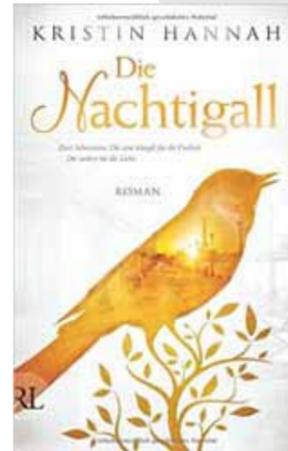
Bilderrückblick: Zwetschkuchen



## Unser Buchtipp:

Roman: Die Nachtigall von Kristin Hannah

Zwei Schwestern. Die eine kämpft für die Freiheit. Die andere für die Liebe. Der Weltbestseller – die Nr. 1 aus den USA. „Ich liebe dieses Buch – große Charaktere, große Geschichten, große Gefühle.“ Isabel Allende Zwei Schwestern im von den Deutschen besetzten Frankreich: Während Vianne ums Überleben ihrer Familie kämpft, schließt sich die jüngere Isabelle der Résistance an und sucht die Freiheit auf dem Pfad der Nachtigall, einem geheimen Fluchtweg über die Pyrenäen. Doch wie weit darf man gehen, um zu überleben? Und wie kann man die schützen, die man liebt? In diesem epischen, kraftvollen und zutiefst berührenden Roman erzählt Kristin Hannah die Geschichte zweier Frauen, die ihr Schicksal auf ganz eigene Weise meistern. In den USA begeisterte „Die Nachtigall“ Millionen von Lesern und steht seit über einem Jahr auf der Bestsellerliste.



608 Seiten • gebunden • Verlag Rütten & Loening

## Sudoku - leicht



		8	2		1			5
		7	4	8			2	
9	3		7	6				4
	1	9						7
	4			5			8	
2						9	3	
7				9	4		6	1
	9			1	2	3		
6			8		3	5		

**Geschichten, die gut tun...**  
**ausgesucht von Karoline Drescher**



**Frau Schnattermann hat Halsweh**

Helene Schnattermann machte ihrem Namen alle Ehre. Sie konnte pausenlos reden – von morgens bis abends. Der Gesprächsstoff ging nie aus, und wenn sie doch mal nichts mehr wusste, dann gab es ja immer noch das Wetter oder das Fernsehprogramm, über das man schimpfen konnte. Sie wusste stets den neuesten Klatsch und Tratsch und war stets bemüht, ihre Neuigkeiten unter die Leute zu bringen. Man hatte manchmal das Gefühl, dass sie vergaß, Luft zu holen. Frau Schnattermann stand gerne früh auf, damit der

Tag lang genug war zum Plaudern, Reden, Lästern und Schnattern. Doch um sechs Uhr in der Früh war noch niemand bereit, ihr zuzuhören. Zumindest kein menschliches Wesen. Also musste erst mal der Wellensittich herhalten. Frau Schnattermann erzählte ihrem Vogel schon um sechs Uhr morgens, was sie geträumt hatte und was sie den Tag über machen wollte.

Um sieben Uhr konnte Frau Schnattermann mit ihrer Freundin telefonieren. Die war es gewöhnt, so früh angerufen zu werden, und hatte dann zehn Minuten ein offenes Ohr für Helenes Wehwehchen. Es gab genug Stellen an Helenes wohlbeleibten Körper, über die es sich zu reden lohnte. Wie gut, dass sie nicht sah, wie die Freundin am anderen Ende der Leitung die Augen verdrehte. Gegen zehn Uhr traf Helene Schnattermann meistens die erste Nachbarin. Nun waren Tratsch und Klatsch an der Reihe. Mittags ging Helene zum Lebensmittelladen. Auch wenn sie nichts brauchte, der Gang lohnte sich, denn es gab dort viele Opfer, die zuhören konnten. Manchmal war es schon Nachmittag, wenn sie zurückkam. Es gab einfach zuviel zu schnattern. Es kam sogar vor, dass sie vor lauter Reden das Essen vergaß. In ihrem Redeeifer bemerkte Helene gar nicht, dass die Mitmenschen überhaupt nicht zu Wort kamen. Doch eines morgens war alles anders.

Frau Schnattermann fühlte ein ungewöhnliches Kratzen im Hals. Als sie schlucken wollte, schmerzte es sehr. „Autsch“, krächzte sie und fasste sich an die Kehle. Sie versuchte es noch einmal und wieder tat es sehr weh.

„Oje, ich muss mir einen Kamillentee kochen“, sagte sie heiser und lief in die Küche. Der frisch aufgegossene Tee duftete sehr gut.

Schluck für Schluck versuchte sie nun, den Tee zu trinken „Tschilp, tschilp“, meldete sich der Wellensittich, aber Frau Schnattermann winkte nur ab. Gerade als sie einen dicken roten Wollschal um den Hals band, klingelte das Telefon. Es war ihre Freundin, die den täglichen Anruf um sieben Uhr vermisst hatte. Doch Helene konnte nicht sprechen. Stattdessen hörte sie zu, was ihre Freundin zu erzählen hatte. Das war noch nie so gewesen – und die Freundin nutzte die seltene Gelegenheit, um sich den eigenen Kummer vom Herzen zu reden. Um zehn Uhr klingelte eine Nachbarin. Helene gab Handzeichen, und auch die Nachbarin nutzte die Gelegenheit, endlich mal selbst zu reden. So ging es den ganzen Tag und auch am nächsten und übernächsten. Helene blieb nichts anderes übrig, als allen zuzuhören. Dabei stellte sie fest, dass auch andere Menschen interessante Dinge zu erzählen wussten. Eigentlich war es ganz gut, mal zu schweigen und zu hören. Das wollte sie sich merken - auch wenn sie selbst wieder reden konnte.

Aus dem Buch „Omas Kuchen ist der Beste“ von Ulrike Strätling, Brunnen Verlag; Auflage: 5  
Mit freundlicher Genehmigung!

## Kleine Geschichten von Elke Bräunling

### Ein Herbstspaziergang

Ein trüber Herbsttag ist heute. Nach dem stürmischen Regenwetter ist nun der Nebel gekommen. Draußen ist es ungemütlich kalt und dunkel. Dunkel fühlst auch du dich ein bisschen. Nach dem anstrengenden Schultag hast du dir einen hellen, bunten freien Nachmittag gewünscht. „Schade“, murmelst du. Dann schaust du auf das Bild des Kalenders an der Wand. Es ist das Oktoberbild und es ist bunt. Durch Wiesen führt ein Weg an Obstbäumen entlang zum Waldrand. Mit ihren glänzenden Früchten und den gelben, rostbraunen und roten Blättern locken dich die Bäume in die bunte Herbstlandschaft. Du schließt du die Augen und träumst dich in das Bild hinein. Schon stehst du auf dem Weg neben einem Apfelbaum, zu dessen Füßen viele kleine rotgelbe Äpfel liegen. Warme Strahlen malt die Sonne auf das gelbbraune Laub des Baumes, auf den Weg und auch auf dich. Du spürst, wie die Sonnenstrahlen dein Gesicht streicheln. Es fühlt sich gut an und hell und warm. Und nun fühlst auch du dich gut und hell und warm. Und bunt. Herbstbunt fühlst du dich. Du bückst dich, nimmst einen roten Apfel, reibst ihn mit dem Ärmel deines Pullovers glänzend sauber und beißt hinein.



Hm! Wie köstlich er schmeckt! Nach der Süße der Sonnenstrahlen. Und wie er duftet! Nach Herbst. Du schnupperst. Überall kannst du den Herbst hier riechen. Langsam gehst du weiter auf das Wäldchen zu. Erste Blätter, gelbe, braune, rote schmücken den Weg mit ihrem fröhlichen Bunt. Dir scheint, als lächelten sie dir im Licht der Herbstsonnenstrahlen zu. Du lächelst auch und fühlst dich heiter und beschwingt. Sanft und ganz sacht trudeln weitere Blätter von den Bäumen. Es ist, als tanzten sie für einen Moment in der Luft, bevor sie mit elegantem Schwung zu Boden gleiten. Ganz still ist es ringsum. So still, dass du meinst, das leise Klacken der trockenen Blätter, die vor dir auf dem Weg oder auf der Wiese landen, zu hören. Klack! Klack! Aber und zu knackt es lauter. Nüsse sind's, Eicheln, Bucheckern und Kastanien, die zu Boden fallen. Klack! Klack! „Klack! Klack!“, murmelst auch du. Du lehnst dich an den Stamm einer Kastanie, zu deren Füßen zwischen gelbbraunen Blättern und Stachelhüllen viele glänzende Kastanienfrüchte liegen, und genießt die kleine, stille bunte Welt hier oben am Rande des Herbstwaldes. Sonnenstrahlen wärmen dein Gesicht. Du spürst die Wärme der Sonne. Angenehm warm ist dir. Tief atmest du den würzigen Herbstwaldduft ein. Du atmest tief ein und aus und ein und aus. Wie köstlich er duftet, der Herbst! Du genießt noch ein Weilchen die Stille und die wärmenden Strahlen der Sonne und atmest tief ein und aus und ein und aus. Ganz ruhig fühlst du dich nun und heiter. Du denkst an die bunten lächelnden Blätter, die leise, ganz leise von den Baumkronen hinab zu Boden schweben. Du lächelst auch und öffnest die Augen. Nun bist du wieder in deinem Zimmer ... und du fühlst dich bunt und heiter und ruhig. Spürst du es?

© Elke Bräunling, Mit freundlicher Genehmigung



## Hauseelsorge



Äußere Tür zur Geburtsgrotte Gottes in Bethlehem, Foto: W. v. d. Kallen

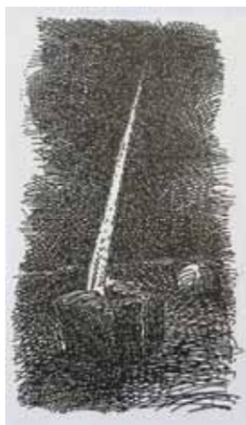
**Nur 1,2 Meter Höhe –  
die Tür der Geburtskirche.  
Angst hat sie so klein gemacht,  
Eroberer sollten nicht hoch zu Ross  
die Geburtskirche stürmen**

**Einst militärische Notwendigkeit,  
heute der einzige Weg zur Krippe:  
sich klein machen**

**Sich klein machen wie Jesus,  
der von sich sagte: Ich bin die Tür –  
sich klein machen vor den Kleinen,  
nicht vor den Großen.**

**Denn von oben kommt Jesus, aber nicht von oben herab;  
Aus der Höhe kommt er, aber nicht hochmütig;  
Ganz klein kommt er, und darin so groß.**

Michael Tilmann



Advent – Ankunft Gottes für Leute, bei denen keine Weihnachtsstimmung aufkommt, weil sie zu viel Dunkelheit in ihrem Leben erfahren hatten.



Kerzen möchten ein Licht sein in der Dunkelheit. Der Adventskranz mit seinen vier Kerzen, die bekannten Lieder und der adventliche Schmuck und Duft bringen uns in Berührung mit einer tiefen Sehnsucht nach Geborgenheit und Heimat, nach einer anderen Welt, die einbricht in unsere kalte und hektische Welt. Diese Sehnsucht ist mehr als Nostalgie. Mag bei manchen auch die Erinnerung an früher hochkommen, aber die Sehnsucht ist ein Gefühl, das wir jetzt haben. Die Erinnerung an die Erfahrung von Heimat, die wir früher in der Adventszeit erlebt haben, stellt uns vor die Frage, was uns jetzt trägt. Was war das, was uns damals berührt hat? War das nur Einbildung? War das nur romantische Schwärmerei? Wir ahnen tief in unserem Herzen, dass da etwas Zentrales in uns angerührt wird, die Sehnsucht nach Erfüllung, die Sehnsucht nach einer Welt voller Liebe und Zärtlichkeit.

Es ist die Welt, die durch die Erwartung eines göttlichen Kindes geprägt ist, durch die Hoffnung, dass alles neu werden wird, wenn Gott selbst eintritt in unsere Welt, durch das Vertrauen, dass Gott in uns herrscht und alle inneren und äußeren Herren, die uns das Leben schwer machen, entmachtet. Advent feiern heißt, den Mut haben, mit unserer Sehnsucht in Berührung zu kommen, mit dieser inneren Kraft, die unser Herz weit macht.

**Herzlichst  
Ihr Hausgeistlicher  
P. Eberhard Neugebauer**





Wir gedenken der Verstorbenen  
der letzten Monate

Ewiges Leben schenke ihnen der Herr,  
es leuchte ihnen das ewige Licht.

Rhönweg 6  
66113 Saarbrücken

Telefon  
0681/58805-0

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Caritas SeniorenHaus  
Bous  
Klosterweg 1  
66359 Bous

Telefon:  
068 34 / 92 04 100

FAX:  
068 34 / 92 04 109

**Verantwortlich:**

Andrea Magin  
Hausleitung

**Redaktion:**

...die Vertreterinnen  
und Vertreter der  
Einrichtung

**Layout:**

Silke Frank

**Internet:**

[www.seniorenhaus-bous.de](http://www.seniorenhaus-bous.de)

## Termine & Veranstaltungen

### Dezember

05.12. Besuch vom Nikolaus, 15 Uhr

09.12. Adventsbacken mit den Kindern  
aus dem Kindergarten, ab 09 Uhr

09.12. Tanztee in der Cafeteria, 15-17 Uhr

11.12. Adventsgottesdienst  
mit Gestaltung vom MGV Concordia in Hauskapelle, 10 Uhr

12.12. Korridormesse U2 im Wohnbereich, 15.30 Uhr

21.12. Ev. Gottesdienst in der Hauskapelle, 10.15 Uhr

*Änderungen vorbehalten!  
Weitere Termine nach Aushang.*

